

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

27.10.1885 (No. 253)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 27. Oktober.

№ 253.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einschickungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1885.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 26. Oktober.

Die Lösung der Balkan-Frage wird hauptsächlich dadurch erschwert, daß man Serbiens nicht völlig sicher ist. Eine bestimmte Zusage des Königs Milan, daß er während der Dauer der Konferenzverhandlungen in Konstantinopel sich einer feindseligen Aktion gegen Bulgarien enthalten werde, haben die Mächte nicht zu erlangen vermocht. Es wäre nun freilich zu verwundern, daß die Haltung des kleinen Serbiens eine Quelle ernstlicher Sorge für die europäische Diplomatie werden konnte, wenn man nicht wüßte, daß auch Griechenland marschbereit, daß ferner die allezeit zum Aufstand geneigte Bevölkerung der Insel Kreta durch fremde Agitatoren gegen die türkische Herrschaft aufgeregt ist, und daß diese Völkerschaften eine Grenzüberschreitung von Seiten der serbischen Truppen leicht zum Signal nehmen könnten, auch ihrerseits zu einer Aktion überzugehen.

Unter solchen Umständen ist es begreiflich, daß man die serbischen Truppenbewegungen erster nimmt, als es wohl sonst geschehen würde. Bis jetzt haben sich übrigens die schon öfters aufgetauchten Alarmnachrichten über einen angeblich stattgefundenen Einmarsch serbischer Truppen in bulgarisches Gebiet bestätigt und die Hoffnung, daß Serbien nach den eindringlichen Warnungen der Mächte von einem militärischen Vorgehen gegen Bulgarien vorerst Abstand nehmen werde, braucht nicht aufgegeben zu werden. Auch das am Samstag Abend in der bulgarischen Hauptstadt auf das Bestimmteste auftretende Gerücht, wonach die Serben bei Trin die Grenze überschritten hätten, hat sich als unbegründet erwiesen; aber allerdings haben die serbischen Truppen so weit vorgeschobene Stellungen eingenommen, daß jede erneute Vorwärtswegung sie auf bulgarisches Gebiet bringen und die Gefahr eines serbisch-bulgarischen Zusammenstoßes nahe legen müßte.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ lenkt die Aufmerksamkeit ihrer Leser noch einmal auf den Aufruf der Hinterbliebenen der mit S. M. Kreuzerkorvette „Augusta“ Verunglückten, indem sie schreibt:

„Es ist auch in erster Linie Pflicht des Reichs, mit helfender Hand einzutreten für das Wohl derer, welche in den so jäh dem Leben Entrittenen ihre Ernährer und ihren Verstand verloren haben, so zieht doch das Gesetz und die Beschränkung der öffentlichen Mittel der Hilfsbereitschaft des Reichs sehr enge Grenzen und gewährt nur in notdürftiger Weise die Möglichkeit, da helfend und mildernd einzugreifen, wo dies am dringendsten geboten ist. Die Verstorbenen sind in der vollen Kraft menschlicher Lebensfähigkeit und in der Blüthe der Jahre ein Opfer ihres barmherzigen Berufs geworden. In hingebender Pflichttreue auf ihrem Posten ausharrend und als unverzagte und ehrliebende Soldaten der Fahne des Vaterlandes folgend, sind sie dem wilden Elemente erlegen, das unbewingbare Naturgewalten errent und zu trotzigem Kampfe gegen den Menschen entfesselt hat. Für so opferwillige und selbstlose Hingebung an den Dienst gebührt ihnen, ebenso wie dem auf dem Schlachtfelde geliebten Soldaten, gewiß der Dank des Vaterlandes. Wie könnte derselbe aber in würdigerer und zweckentsprechender Weise bezeugt und abgetragen werden, als durch Eintreten der Privatwohlthätigkeit für diejenigen, welche in den Verunglückten ihren Stab und ihre Stütze hatten und deren Schicksal und Existenz nunmehr auf das Ernsteste in Frage gestellt ist!“

Zur Frage der Erneuerung des Sozialistengesetzes schreibt die „Nationalliberale Korresp.“: „Die Frage der Erneuerung des Sozialistengesetzes fängt schon jetzt an, in den Blättern lebhaft erörtert zu werden, im Hinblick darauf, daß in der bevorstehenden Winter-session des Reichstags die Entscheidung getroffen werden muß. Noch fehlt indes ein sehr wesentliches Moment, um der Diskussion praktischen Werth zu verleihen, nämlich die Kenntnis von den Absichten der Regierung. Wird sie ganz auf das Gesetz verzichten, wird sie eine veränderte oder eine unveränderte Erneuerung desselben vorschlagen? Zur Zeit ist darüber noch gar nichts Zuverlässiges bekannt, und ebenso wenig läßt sich voraussagen, wie sich die Mehrheit des Reichstags zu der gesetzgeberischen Behandlung der Sozialisten-Frage stellen wird. Im Volke fehlt es ebenso wenig an einer starken Strömung, welche die einfache Aufrechterhaltung des Gesetzes verlangt, wie an einer solchen, welche die volle Befreiung fordert. Daneben geht in manchen Kreisen die Meinung dahin, jetzt sei es an der Zeit, es mit einem Uebergangsstadium, einer Abschwächung des bestehenden Gesetzes zu versuchen, die allmählig zu vollkommenen normalen Zuständen hinüber zu leiten habe. . . . Wenn man ferner den vollständigen Uebergang zum gemeinen Recht gegenüber der Sozialdemokratie als Aufgabe einer nahen Zukunft betrachtet, so wird man zu überlegen haben, ob es nicht geboten ist, das gemeine Recht, speziell das Strafrecht, dahin abzuändern, daß es wirksamere Handhaben gegen diejenigen Unruhm- und Aufwühlbestrebungen bietet, die jetzt durch das Sozialistengesetz getroffen werden. Daß dies notwendig sein würde, wird wohl nur von einer ganz radikalen Richtung bestritten. Allein die Aufgabe ist sehr schwierig. Bekanntlich hat schon der Abg. Hänel bei Erlass des ersten Sozialistengesetzes einen Versuch gemacht, auf dem Boden des gemeinen Rechtes vorzugehen. Der Versuch ist aber sehr wenig gelungen. Ueber eine Vereinerung des Strafrechtbuchs mit sehr dephibitoren kauschulartigen Bestimmungen, die sich unter Umständen gegen den gesammten Liberalismus hätten ausbreiten lassen, kam man nicht hinaus. Und doch wird der Versuch noch

einmal gemacht werden müssen, eine glücklichere Formulierung zu finden. Ohne Zweifel arbeitet man der allmählichen Aufhebung des Sozialistengesetzes am wirksamsten vor, wenn man praktische, verständliche Vorschläge macht, wie nach dem Erlöschen der Ausnahmevollmachten der öffentliche Rechtszustand in diesem Punkte zu gestalten sei. Es wäre Sache der Gegner des Ausnahmegesetzes, in dieser Richtung Vorschläge zu machen.“ Dazu bemerkt das „Leipziger Tageblatt“: „Wir sind, was uns anbelangt, der Ansicht, daß das Sozialistengesetz im Interesse einer gedeihlichen Entwicklung unserer öffentlichen Lebens noch auf lange Jahre hinaus nicht entbehrt werden kann. Das Gesetz hat sich als unbedingt heilsam erwiesen, und es wäre zu wünschen, daß eine möglichst korrekte Handhabung desselben überall die Ordnungsparteien in ihrem Kampfe gegen die Unruhm- und Aufwühlbestrebungen unterstütze. Diejenigen aber, welche dem Gesetze widerstreben, mögen sich nur in die Theile des Reichs begeben, welche als notorische Herde der Sozialdemokratie bekannt sind, und da Erfahrungen sammeln, um ihr Urtheil, einem thatsächlich vorhandenen Nothstande gegenüber, zu prüfen.“

Bekanntlich hat der Deutsche Kolonialverein den Plan, durch den Afrika-Reisenden Robert Flegel im Niger-Venue-Flußgebiet, vielleicht auch im Hinterland von Kamerun, die nöthigen Vorarbeiten für eine koloniale Ausbeutung im deutschen Interesse vornehmen zu lassen. Die Bedeutung dieses Versuches, falls er gelingt, liegt auf der Hand. Dadurch würde die Kamerun-Erwerbung erst ihren vollen wirtschaftlichen Werth gewinnen. Nach allem, was wir davon wissen, scheint das Hinterland von Kamerun bis nach Adamoua hin allmählig allgemeine Bedingungen zu bieten. Das Niger-Venue-Becken, obgleich dessen Unterlauf bekanntlich bereits unter englischem Protektorat steht, bietet die natürliche Ausfuhrstraße für die Produkte dieses Hinterlandes. Gelinigt es, dasselbe zu erschließen und in zweckmäßiger Weise Handelsfaktoreien dorthin anzulegen, ist es möglich, daß auch dort eine gesunde Entwicklung in wirtschaftlichem Interesse unseres Volkes ansetzen könnte. Die Schwierigkeiten der Ausfuhr sind freilich nicht zu unterschätzen. Sie liegen kaum so sehr in der Abgenauigkeit der eingeborenen Bevölkerung, die europäische Konkurrenz zuzulassen, als vielmehr in der übermächtigen Konkurrenz der englischen National-African-Company. Indes werden die Unternehmer sich ihre Rechnung nach dieser Richtung hin selbst gemacht haben und der Kolonialverein bestrebt sein, der ihm gegenüberstehenden Schwierigkeiten Herr zu werden und ein deutsches großes Wirtschaftsgebiet auch in Westafrika zu schaffen. Es würde dies eine wichtige Ergänzung zu den Bestrebungen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft im Osten sein.

In der französischen Armee werden die Versuche mit dem Repetirgewehr eifrig fortgesetzt, wie aus der soeben vom Kriegsminister verfaßten Ausgabe von je 100 Stück solcher Gewehre — optisches Modell Gras — an die Jägerbataillone hervorgeht. Eine Entscheidung der technischen Frage wird mit dieser Maßregel nicht bezweckt, wohl aber anscheinend die Vervollständigung des praktischen Erfahrungsmaterials, auf Grund dessen dann das theoretische Studium des Problems wieder aufgenommen werden dürfte. Im Prinzip neigen die militärischen Fachautoritäten jenseits der Vogesen ganz entschieden der Annahme des Repetir- oder Magazingewehres zu, und wenn den Technikern die Herstellung eines allen dienstlichen Anforderungen gewachsenen Modells gelungen sein wird, so dürfte an dem Kostenpunkt die Reform nicht scheitern.

Deutschland.

* Berlin, 25. Okt. Se. Majestät der Kaiser empfing heute Mittag um 12^{1/2} Uhr im Beisein des Unterstaatssekretärs Grafen Herbert v. Bismarck den wieder ernannten griechischen Gesandten Rhangabe. — Staatssekretär v. Bötticher wird sich in den nächsten Tagen zum Reichskanzler nach Friedrichsruhe begeben und es dürften dann Beschlüsse über die Vorlagen betreffs des Nordostsee-Kanals, der Unfallversicherung der landwirtschaftlichen Arbeiter und des Termins zur Einberufung der parlamentarischen Körperschaften gefaßt werden. — Seitens des bisherigen Polizeipräsidenten, jetzigen Wirklichen Geheimen Raths v. Madai, ist aus Anlaß des Ausscheidens aus seinem bisherigen Amte auch an das Polizei-Exekutivcorps, sowie an die Feuerwehre ein besonderes Abschiedsschreiben gerichtet worden, in dem er in höchst anerkennender Weise der Gesammtthätigkeit der beiden Corps gedenkt und denselben seinen Dank für die treue Unterstützung ausdrückt, die sie seinen Bestrebungen für die Sicherheit und das Wohl der Stadt gewährt haben. — Am 29. d. M. feiert die französische Kolonie zu Berlin bekanntlich den 200. Jahrestag des Bestehens der Kolonie und des Potsdamer Erbits des Großen Kurfürsten. Der Magistrat hat beschlossen, zur kirchlichen Feier eine Deputation, bestehend aus Oberbürgermeister v. Jordanbeck, Bürgermeister Dunder, Stadtschulrath Fürstenau und den Stadträthen Schreiner, Sarre und Krause, abzuordnen.

Der Etat der Post- und Telegraphenverwaltung für das Etatsjahr 1886/87 veranschlagt die Einnahme an Porto und Telegrammgebühren auf 163,100,000 Mark (+ 9,600,000), Personengebühren 2,385,000 (— 200,000), Gebühren für Befestigung von Poststangen 8,130,000 (+ 380,000), Gebühren für Stundung von Gefällen und für Abfertigung der Extraposten 90,000 M., Erlös für verkaufte Grundstücke, Materialien zc. 200,500 (+ 25,000), vermischte Einnahmen 800,000 M., Vergütungen von andern Behörden 198,320 M., Wittwen- und Waisen-

Geldbeiträge 1,797,000 M. (+ 90,400), Absatz der Zeitungen, des Reichs-Gesetzblattes und des Amtsblattes des Reichs-Postamts 3,600,000 M. (+ 150,000). Die Gesamteinnahmen betragen 180,300,820 M., das sind um 10,075,020 M. mehr als im laufenden Etat veranschlagt ist. Die fortdauernden Ausgaben beziffern sich auf 151,728,214 Mark, das sind um 8,466,408 M. höher als im laufenden Etat, die einmaligen Ausgaben sind veranschlagt auf 4,835,215 M., um 314,843 M. höher. Es verbleibt somit ein Ueberschuß von 23,737,391 M., um 1,293,769 M. höher als im laufenden Etat. Unter den dauernden Ausgaben weisen die Positionen für Unterbeamte mancherlei Aufbesserungen auf, so sind für 13,000 Land-Briefträger an Beförderungen 7,930,000 M. gegen 7,560,000 im laufenden Etat angelegt. Es weist diese Position außer einem Zugang von 400 neuen Stellen auch die Erhöhung des Durchschnittsbefoldungssatzes von 600 M. auf 610 M. auf. Unter den einmaligen Ausgaben befinden sich die Positionen für Herstellung neuer Dienstgebäude in Rastatt, Celle, Bingen, Kreuznach und Bismar, sowie für den Um- und Erweiterungsbau in Stettin, mit zusammen 536,850 M. als erste Baubaten, welche bereits für den laufenden Etat eingeleitet, vom Reichstag aber abgelehnt worden waren. Die Wiedereinstellung wird damit motivirt, daß sich das Bedürfnis erheblich gesteigert und daß die Bauten ohne ernstliche Gefährdung der Sicherheit des Betriebes, der Interessen des Publikums und der Gesundheit der Beamten nicht mehr verschoben werden können. Außerdem werden neue Dienstgebäude beantragt für Straßburg, Ludwigslust, Werdan, Allenstein, Brieg, Sondershausen, sowie die Erwerbung von Grundstücken in Berlin und Landsberg a. W. mit zusammen 1,096,600 M.

Die General-Synode nahm beim Bericht der Finanzkommission über die Anträge betreffend die Dotation der evangelischen landeskirchlichen Pfarren aus den Staatsfonds eine Resolution an, den Oberkirchenrath zu ersuchen, namentlich die Bewilligung ausreichender Staatsmittel zur Befriedigung der kirchlichen Baubedürfnisse, zur Entschädigung der Superintendenten zc. herbeizuführen. Hierauf wurden mehrere Petitionen nach den Kommissionsanträgen erlegt. Der Antrag der Brandenburgischen Provinzial-Synode betreffend die Zuanpruchnahme der Verwaltung der Kirchenkollekte für hilfsbedürftige Studierende der Theologie wurde angenommen. Ueber den Antrag Ledebow betreffend die Mitwirkung der durch die Provinzial-Synodalvorstände erweiterten Konsistorien bei der Neubesezung der Superintendenturen zc. beschloß die Versammlung die motivirte Tagesordnung, da bei derartigen Neubesezungen der Oberkirchenrath nie einseitig vorgehe. Den Antrag Eichler betreffend die Irreligiosität nahm die Synode an. Die nächste Sitzung findet am Montag statt.

Nach hier vorliegenden Nachrichten bestätigt es sich, so telegraphirt man der „R. Z.“, daß der amerikanische Geschäftsträger in Madrid beauftragt gewesen ist, eine Note an die spanische Regierung zu richten, des Inhalts: Die Regierung der Vereinigten Staaten wolle der Entscheidung über die Frage, ob die Oberhoheit über die Karolinen-Inseln Spanien oder Deutschland zustehe, nicht vorgreifen; sie wünsche aber schon jetzt für den Fall, daß die spanische Oberhoheit über jene Inselgruppe anerkannt werden sollte, von der Madrider Regierung Zusicherung darüber zu erhalten, daß die auf den Karolinen befindlichen amerikanischen protestantischen Missionen geschützt und daß spanischerseits dort keine die freie Religionsübung beschränkenden Maßregeln getroffen würden.

Am 10. November werden die Mitglieder der Gesellschaft für Deutsche Kolonisation hier in Berlin zusammenzutreten, um über das neue Arbeitsprogramm der Gesellschaft Beschluß zu fassen, und am 11. November wird in einer öffentlichen Versammlung auch weiteren Kreisen Gelegenheit gegeben werden, Stellung zu demselben zu nehmen.

Die Verhandlungen der General-Synode über obligatorische Sonntagsruhe, namentlich die Reden Stöcker's und Stumm's, werden von der „Nordb. Allg. Ztg.“ einer längeren Betrachtung unterzogen. Am Schluß dieser Betrachtung sagt das Blatt: Seitens des Staates ist zur Durchführung der Sonntagsheiligung bereits viel gethan. Jede öffentliche Handlung ist untersagt, welche den Kultus einer der Konfessionen zu fördern geeignet wäre. Durch verschiedene gesetzliche Bestimmungen ist Vorforge getroffen, daß dem arbeitenden Volke der Segen der sonntäglichen Erholung möglichst zu gute komme. Die überwiegende Mehrheit von Arbeitern feiert denn in der That auch schon heute den Sonntag. Darüber aber hinauszugehen, einen staatlichen Zwang zur Unterlassung jeglicher Erwerbsthätigkeit einzuführen, ist ein Eingriff in die persönliche Freiheit des Arbeiters. Bevor nicht der Arbeiter gehört ist, wäre ein solcher Eingriff unzulässig.

Ramenz, 24. Okt. An dem Diner, welches heute Abend im großen Speisesaal des Schlosses stattfand, nahmen außer den Mitgliedern der Deputation auch die Kavaliere und Adjutanten des Prinzen Albrecht Theil. Die Rückreise der Deputation ist auf morgen früh festgesetzt.

Braunschweig, 24. Okt. Der Landtag ist am Mittwoch den 28. d. M. wieder einberufen worden, um den Bericht

der nach Kamenz entsendeten Deputation entgegenzunehmen und weitere Vorbereitungen zu treffen. Dem „Braunschweiger Tageblatt“ zufolge soll dem Staatsminister Grafen Görz-Wrisberg bei seiner morgen erwarteten Rückkehr eine volkstümliche Ovation dargebracht werden.

Weimar, 24. Okt. Die Großherzogliche Staatsregierung hat, dem Vernehmen nach, beschlossen, den neugewählten Landtag im Januar nächsten Jahres zur Erledigung einiger dringlichen Angelegenheiten einzuberufen. Der Staatshaushalts-Gesetz für die nächste Finanzperiode wird denselben voraussichtlich erst später beschäftigen.

München, 25. Okt. Das „Gesetz- und Verordnungsblatt“ publiziert ein zwischen Bayern und Rußland am 1. Oktober dieses Jahres getroffenes Uebereinkommen, durch welches die Auslieferungsverhältnisse in Abänderung des Staatsvertrages vom Jahre 1869 neu geregelt werden. Die wichtigste Neuerung enthält der Artikel 3 mit folgender, dem preussisch-russischen Vertrage analogen Bestimmung: „Der Umstand, daß das Verbrechen oder Vergehen, wegen dessen die Auslieferung beantragt wird, in einer politischen Absicht begangen ist, soll in keinem Falle als Grund dienen, um die Auslieferung abzulehnen.“ Das Uebereinkommen ist von dem stellvertretenden Leiter des russischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, A. Blangaly, und dem bayerischen Gesandten in Petersburg, Gasser, unterzeichnet. — Die Abgeordneten-Kammer hat gestern, wie bereits telegraphisch gemeldet, den Gesetzentwurf betreffend die Revision des Brenneraustschlags-Gesetzes bei 134 Botanten einstimmig angenommen in der Fassung der Regierungsvorlage mit der einzigen, aber sehr wesentlichen Aenderung, daß die gewerblichen Brennereien, soferne sie ihren Betrieb nach bestimmten Vorschriften reduzieren, der Fabriksteuer erst mit 1. März 1888 unterzogen werden sollen. Die im Gesetzentwurf enthaltenen wesentlichen Vergünstigungen für die ländlichen Brennereien sind von beiden Seiten des Hauses lebhaft begrüßt worden. Inbezug hat die Rede des liberalen Abg. Frhrn. v. Lindensfeld (Atheiden), wie diejenige des Finanzministers Dr. v. Kiebel dargethan, daß es nicht berechtigt war, die Klagen der ländlichen Brennereien nur auf das bisherige Ausschlagsgesetz zurückzuführen, daß vielmehr die Ueberproduktion und bei den kleinen Brennereien die Ungenügendheit der Apparate, sowie für solche Brennereien, welche den Kartoffelbedarf nicht selbst aufbringen, die theueren Kartoffelpreise die behauptete mißliche Lage vieler Brennereien verschuldet haben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Okt. Bei der hervorragenden politischen Bedeutung, welche die Presse mit Recht der Antwort des Kaisers auf die Huldigungsansprache der Delegationspräsidenten beilegt, dürfte es am Platze erscheinen, dem telegraphischen Auszug eine etwas ausführlichere Wiedergabe der Rede des Kaisers folgen zu lassen. Der Kaiser sagte: „Die Versicherungen treuer Ergebenheit, welche Sie mir soeben ausgesprochen, erfüllen mich mit aufrichtiger Befriedigung; empfangen Sie dafür den Ausdruck meiner vollen kaiserlichen Huld. Die Beziehungen der Monarchie zu den auswärtigen Mächten sind die freundschaftlichsten. Der Besuch, mit welchem uns der Kaiser und die Kaiserin von Rußland in Kremsier erfreuten, erschien als ein werthvolles Zeichen der Fortdauer jenes engen und vertrauensvollen Verhältnisses zwischen den Herrschern der drei großen Nachbarreiche, deren Bedeutung für den Frieden der Monarchie und Europas ich Ihnen vor Jahresfrist anzukündigen vermochte. In dem ersten Bestreben, den durch Verträge gewährleisteten Rechtszustand als Grundlage des Friedens und der Ordnung aufrechtzuerhalten, finden wir die volle Mitwirkung der übrigen europäischen Mächte. Diese Einmüthigkeit zur Sicherung der großen Interessen des Friedens bildet das gewichtigste Unterpfand des Erfolges, in diesem Geiste ist meine Regierung bemüht, im Verein mit den andern Signatarmächten des Berliner Vertrags in den Gebieten des Balkans die legale Ordnung wiederherzustellen, deren unerwartete Verletzung für die Ruhe und Wohlfahrt der dortigen Völker ernste Gefahren heraufbeschwört. Die Achtung vor den Verträgen und die Aufrechterhaltung der aus letzteren hervorgehenden Rechte und Pflichten waren die Voraussetzungen jenes Vertrauens, das Europa den Balkanvölkern entgegengebracht hat, indem es die Bedingungen eines selbständigen politischen Staatslebens für dieselben schuf. Die Erhaltung des Friedens und die Wahrung der Interessen der Monarchie wird auch fortan die erste Aufgabe meiner Regierung bleiben. Die Vorlagen, welche Ihnen zur verfassungsmäßigen Behandlung zugehen, werden davon Zeugniß geben, daß auch diesmal der Finanzlage der Monarchie volle Rechnung getragen wurde.“ Die Ansprache des Kaisers schloß: „Die Kriegsverwaltung nimmt von Ihrer, wie ich dankend anerkenne, stets bewährten Opferwilligkeit die Mittel in Anspruch, um ohne Steigerung des Gesamtunterfordernisses die einer Abhilfe dringende bedürftige Lage der unteren Offizierschergen und Kadetten zu verbessern. Die fortschreitende Entwicklung meiner Kriegsmarine auf Grundlage der im vorigen Jahre festgestellten Prinzipien der Küstenverteidigung empfehle ich Ihrer wohlwollenden Fürsorge. Die kulturellen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Bosnien und der Herzegowina sind in stetigem und erfreulichem Fortschritte begriffen. Es ist auch diesmal möglich geworden, die Verwaltungsauslagen aus den eigenen Einnahmen dieser Länder zu decken; ein Zuschuß aus gemeinsamen Mitteln wird nicht in Anspruch genommen. Meine Regierung hat für das nächste Jahr abermals eine Verminderung des für die Truppen in Bosnien und der Herzegowina erforderlichen Kredits in Aussicht genommen. Mit Vertrauen und voller Zuversicht rechne ich auf die Hingebung, die Einsicht und den patriotischen Eifer, mit welchem Sie meine Regierung in der Erfüllung ihrer wichtigen Aufgaben unterstützen

werden. In diesem Sinne heiße ich Sie auf das Herzlichste willkommen.“ — Im Abgeordnetenhaus wurde die Regierungsvorlage betreffend die Hinausschiebung der Einstellung des Schwurgerichts-Verfahrens bei anarchistischen Umtrieben nach langer, bis Mitternacht dauernder Debatte in namentlicher Abstimmung mit 163 gegen 126 Stimmen angenommen. — Der Generalintendant der Hoftheater, Baron Hofmann, ist gestorben.

Frankreich.

Paris, 24. Okt. Der Minister des Auswärtigen hat das Gehalt von zwei in Disponibilität befindlichen Gesandten zurückgezogen, weil dieselben das Wahlmanifest der Konservativen unterzeichnet haben; die anderen Minister werden gleichfalls mit Strenge gegen diejenigen Beamten einschreiten, die sich ein ähnliches pflichtwidriges Verhalten haben zu Schulden kommen lassen. — Die Nachricht, daß der Ministerrath sich bereits mit der Frage einer eventuellen Ausweisung der Prinzen befaßt habe, wird von der „Agence Havas“ als unrichtig bezeichnet.

— Die englischen Absichten auf Birma rufen in der hiesigen Presse Eifersucht wach. In einem Artikel des „Journal des Debats“ wird die französische Regierung aufgefordert, gegen eine britische Annexion von Birma, unter welcher Form sie auch immer stattfinden möge, zu protestieren. Das Journal erklärt, daß Frankreich nichts gethan habe, um einen solchen Schritt, wie England ihn zu thun beabsichtigt, zu provocieren.

Italien.

Rom, 25. Okt. Prinz Friedrich Leopold von Preußen dinirte heute bei dem Königspaar in Monza. In der Stadt Palermo kamen am Freitag 22 Cholera-Todesfälle vor.

Spanien.

Madrid, 24. Okt. Gestern wurden hier zwei Individuen bei der Verteilung von republikanischen Proklamationen betroffen und verhaftet. — Die Regierung läßt seit einigen Tagen auch die französische und die portugiesische Grenze sorgfältig überwachen und behauptet, einem republikanischen Komplot auf der Spur zu sein. — Nach einem Telegramme des „Temps“ sind jetzt auch hier Nachrichten über die Vorgänge auf Jap eingegangen; sie stimmen dem Vernehmen nach in der Hauptsache mit den deutschen Berichten überein.

Großbritannien.

London, 24. Okt. Die Regierung hat ein ziemlich umfangreiches Blaubeuch über die zwischen Rußland und England wegen Afghanistans gepflogenen Verhandlungen veröffentlicht, allein dasselbe enthält nichts von Bedeutung und wenig, was nicht schon bekannt wäre. — Der Bischof von Manchester, Dr. James Fraser, ist in Manchester im Alter von 67 Jahren ziemlich plötzlich an einem Herzleiden gestorben. Dem Bisthum Manchester stand er seit 1870 vor. — Die Wahlbewegung ist zwar schon im vollen Gange, doch fehlte ihr bisher noch ein bezeichnender Zug — der Eintritt Gladstone's in die Agitation. Gladstone wird sich wahrscheinlich am 9. November nach Midlothian begeben, um seinen Wählern Rechenschaft abzulegen.

— Das englische Heer ist bekanntlich ein Soldheer, und ist es interessant, die Zusammensetzung desselben nach den drei hauptsächlichsten Volksstämmen des Vereinigten Königreichs zu verfolgen. Am 1. Januar 1868 waren in demselben 106,810 Engländer, 17,011 Schotten und 55,583 Irländer, d. h. auf 1000 Mann kamen 593 Engländer, 94 Schotten und 308 Irländer, außerdem 5 Ausländer. Wenn man die damalige Bevölkerungsziffer von England, Schottland und Irland in Betracht zieht, so muß man sich über den kriegerischen Geist wundern, der die Irländer besetzte. Das ist jetzt anders geworden. Jedes Jahr wurde die Anzahl der englischen Rekruten größer, bis schließlich am 1. Januar d. J. das Verhältnis derart war, daß auf 1000 Mann 730 Engländer und 178 Irländer kamen. Auch die Irfer für die Schotten hat sich vermindert und ist bis auf 78 gefallen. Es waren nämlich am 1. Januar d. J. in der Armee vorhanden 128,021 Engländer, 31,133 Irländer und 13,720 Schotten.

— Das Expeditionskorps, welches gegen Birma operiren soll, falls König Thibon den in dem Ultimatum der indischen Regierung enthaltenen Forderungen nicht Folge leistet, wird aus dem 1. Bataillon der wallisischen Hüfiliere, dem 2. Bataillon des Liverpooler Regiments, dem 2. Bataillon des 11. bengalischen Infanterieregiments, einer Batterie der königlichen Artillerie, zwei Bergbatterien, ferner aus einem Bataillon britischer Infanterie und vier Sepoy-Regimenten aus Madras bestehen. Diese Truppen haben bereits Befehl erhalten, sich nach Birma einzuschiffen. Im Arsenal von Woolwich lief aßen der Befehl ein, 10,000 Gewehre und 10 Millionen Patronen nach Indien zur Ausrüstung des himmalischen Expeditionskorps zu senden. Das Expeditionskorps wird den Brawaddy hinauf fahren. Der zum Befehlshaber desselben ernannte Generalmajor Prendergast hat sich im persischen Kriege sowie während des Sepoy-Aufstandes vielfach ausgezeichnet; er hat auch den Feldzug gegen Abessinien mitgemacht und sich an der Einnahme von Wagbala betheiligt. König Thibon's Antwort auf das Ultimatum wird etwa am 30. d. erwartet.

Dänemark.

Kopenhagen, 25. Okt. Anlässlich des Attentats auf den Ministerpräsidenten Estrup fand heute eine großartige Ovation der Bevölkerung für denselben statt. Gegen 12,000 Personen begaben sich durch die von einer zahlreichen Volksmenge besetzten Straßen im Zuge nach der Wohnung des Ministerpräsidenten und brachten demselben enthusiastische Kundgebungen dar. Estrup dankte und brachte ein Hoch auf das Vaterland aus. Die Kommunalverwaltung hatte dem Ministerpräsidenten gestern durch ihren Präsidenten ihren Glückwunsch aussprechen lassen.

Rußland.

St. Petersburg, 24. Okt. Der italienische Volschaster Graf Greppi ist gestern Abend hier angekommen. — In Moskau ist der Minister des Innern, Graf Tolstoi, gestern zu mehrtägigem Aufenthalte hier eingetroffen. — Aus Tiflis wird gemeldet, daß gestern der Gouverneur

des Kaukasus, General Fürst Dondukoff-Korsakoff, dem neuen armenischen Katholikos Makarius in feierlicher Weise den kaiserlichen Investiturbrief überreichte. — In Dofsa sind gestern 60 russische Militärs, welche in Bulgarien gebient haben, aus Bulgarien eingetroffen. — Die Schifffahrt dürfte demnächst geschlossen werden, die Kälte beträgt 8 1/2 Grad, es ist starker Nordwind eingetreten.

Serbien.

Belgrad, 26. Okt. (Tel.) Der österreichische Gesandte hat sich nach Nisch begeben. Derselbe überbringt gutem Vernehmen nach eine gemeinsame Vorstellung, deren Inhalt von den Vertretern der Großmächte einstweilen bis zum Eingang weiterer Weisungen ihrer Regierungen festgehalten worden sein soll. — Das Blatt „Vidalo“, Organ der Regierungspartei, bringt einen sehr feindseligen Artikel gegen Bulgarien, in welchem ein kriegerisches Vorgehen in Aussicht gestellt wird.

Bulgarien.

Sofia, 25. Okt. (Tel.) Die am Samstag Abend auf das Bestimmteste auftretende Nachricht von einem Einmarsch der Serben in Bulgarien bestätigt sich nicht. Nach den gestern Abend hier eingegangenen Meldungen ist lediglich ein Zollposten in der Umgegend von Trim hart an der Grenze von serbischen Truppen besetzt worden.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Okt. Die von Drammond Wolff mit der Pforte abgeschlossene Konvention wegen Egyptens ist gestern Nachmittag unterzeichnet worden. Die Konvention hat den Ferman über die Rechte des Sultans auf den Sudan zur Grundlage und ist ein Präliminarübereinkommen. Die Hauptpunkte der Konvention sind: Die Entsendung eines englischen und eines türkischen Kommissars zur eingehenden Untersuchung der Lage Egyptens; die Reorganisation der Justizverwaltung, des Finanzwesens und der Armee, die Pazifizierung des Sudans, die Räumung des Landes von Seiten der Engländer, sobald die innere Verwaltung wieder in normalem Gange ist. Die Unterzeichnung der Konvention erfolgte, nachdem einige von der Pforte verlangte Aenderungen vorgenommen waren. Die hauptsächlichste dieser Aenderungen besteht in der Streichung der Bestimmung, welche Egypten gestattete, Mannschaften zur Reorganisation der Armee in der Türkei zu rekrutiren. An Stelle dieser Bestimmung wurde die Versicherung aufgenommen, daß die Türkei Egypten bei der Reorganisation der Armee behilflich sein werde. Weitere Modifikationen sind nebensächlicher Bedeutung. — Der türkische Kommissar für Egypten ist noch nicht designirt. — Die Pforte verlangte Abberufung des griechischen Konsulatskanzlers Jygomala in Kreta, da er in dem Verdacht stehe, die Agitation zu schüren.

Griechenland.

Athen, 25. Okt. Der Minister des Auswärtigen, Deljannis, erklärte in der Kammer, das Programm der Regierung sei, mit allen gesetzlichen Mitteln den durch die Revolution in Rumelien gefährdeten Hellenismus zu verteidigen. Lombardos billigte im Namen der Opposition diese Erklärung. Die beiden Reden wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Egypten.

Kairo, 24. Okt. Im Anschluß an die Mittheilung über Sklavenhandel in Kairo wird berichtet, daß zwei notorische Sklavenhändler, welche weibliche Sklaven zum Verkauf hatten, festgenommen worden sind. Derselben werden vor ein Kriegsgericht gestellt.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 26. Oktober.

Sonntag den 25. d. waren zum Dejeuner bei der Großherzoglichen Herrschaften auf Schloß Baden eingeladen Ihre königlichen Hoheiten die Gräfin Trani und höchster Tochter Prinzessin von Bourbon, sowie Ihre Durchlauchten der Fürst und die Prinzessin Amelie zu Fürstenberg.

Abends nahmen Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin an einer großen Hofstafel bei Ihrer Majestät der Kaiserin theil und blieben den späteren Abend zum Thee bei Allerhöchster Selbsten.

Heute früh 9 Uhr 50 Minuten begaben sich Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Karlsruhe und unmittelbar nach der Ankunft empfing der Großherzog den Staatsminister Turban zur Vortragserstattung. Danach nahm höchster Selbste die Meldungen der nachbenannten Offiziere entgegen: des Major von Seebach, Abtheilungskommandeur im 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14; des Hauptmann Hanewinkel, Batteriechef in demselben Regiment; des Hauptmann von Weiber, Kompagniechef im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109; des Hauptmann Sido, Kompagniechef im 4. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 21; des Premierlieutenant Busch vom Badischen Pionier-Bataillon Nr. 14; des Premierlieutenant von Schelha vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109; des Secondelieutenant Grafen von Hennin und des Assistentarztes Dr. Schumburg von demselben Regiment.

Hierauf ertheilte Seine königliche Hoheit der Großherzog dem Herrn Bielefeld von hier Audienz, welcher höchster Selbste das in seinem Verlag und auf seine Veranlassung erschienene Werk „Das Großherzogthum Baden in geographischer, naturwissenschaftlicher, geschichtlicher, wirtschaftlicher und staatlicher Hinsicht dargestellt“, mit sämtlichen dazu gehörigen Karten nebst vollständigem Ortsverzeichnis, in seiner Vollendung prachtvoll eingebunden, übergab. Der Großherzog sprach Herrn Bielefeld Seine dankbare Anerkennung über das Zustandekommen

und die Durchführung dieses Werkes aus und pries es als ein verdienstvolles Unternehmen, dem ein günstiger Erfolg gewünscht werden dürfte.

Nachmittags nahm der Großherzog noch verschiedene Vorträge entgegen und gegen fünf Uhr kehrten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Baden-Baden zurück.

Der Kollegienassessor Wilhelm Meyer ist zum deutschen Konsul in Archangel (Rußland), der Stadtmaler N. Rosenlund zum deutschen Vizekonsul in Nyköping (Schweden) und der Kaufmann Otto Ravn zum deutschen Vizekonsul in Christiania (Norwegen) ernannt worden.

Wie wir vernehmen, beabsichtigen Seine Königliche Hoheit der Großherzog den bevorstehenden Landtag in Höchstgelegener Person zu eröffnen. Als Tag der Eröffnung ist der 12. November in Aussicht genommen.

Bei den heute stattgehabten Abgeordnetenwahlen zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung erhielten im 18. Wahlbezirk (Stadt Freiburg [Ersatzwahl]) Landgerichts-Rath Kern 112 und Kaufmann Rau 46 Stimmen; im 45. Wahlbezirk (Stadt Mannheim [Erneuerungswahl]) Landgerichts-Direktor Baffermann 157, Stadtrath Dreesbach 67 Stimmen, 17 Stimmen zersplitterten sich.

S. (Der Militärverein Karlsruhe) feierte vergangenen Samstag im großen Festhallsaal sein 13. Stiftungsfest. Um 9 1/2 Uhr eröffnete der erste Vorstand, Herr Major a. D. Frhr. v. Schilling, die zahlreich besuchte Versammlung, wies auf die Gründung des Vereins im Jahr 1872 hin und brachte ein Hoch auf das Glück und Gedeihen desselben aus, in welches die Versammlung freudig einstimmt. Hierauf schloß sich ein Tanzkänzchen an, indem derselbe zunächst dem Militärverein Karlsruhe den Dank aussprach für seine ersprießliche Thätigkeit bei den letzten hohen Festtagen in Karlsruhe, und dann übergehend zu den Damen der Vereinsmitglieder diesen ein Hoch widmete. Zu dem geselligen, fröhlichen kameradschaftlichen Beisammensein trug die Kapelle der früheren Militärmusiker unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Weber, bei.

* (Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 19. bis 25. Oktober betrug die Zahl der ausliegenden Bände 542.

Heidelberg, 25. Okt. (Städtische Schuld.-Turnverein.) Der Stadtrath hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, da es seinen Bemühungen nicht gelungen, die Verwaltung des Reichs-Anwaltsfonds zu bewegen, daß sie in die Verwaltung des 4 1/2 Proz. betragenden Zinsfußes der Schuld der Stadtgemeinde Heidelberg willigt oder einen Teil dieser Schuld auf einmal amortisieren läßt, sich den von anderen Städten zur Erreichung einer Zinsenreduktion eingeleiteten Schritten bei dem Reichstage anzuschließen. — Wie im Vorjahre hatte auch in diesem Spätherbst der hiesige Turnverein in der städtischen Turnhalle ein größeres Schaustücken veranstaltet, in welchem der Verein dem zahlreich erschienenen Publikum seine wohlorganisirte Krieger mit Stolz vorführen konnte. So fand der Verein auch heute aufmerksame zahlreiche Zuschauer, deren Besuch er sich hoch anrechnen darf; denn unter ihnen erblickten wir Vertreter der Stadt, Herrn Stadtdirektor v. Scherer, mehrere der Herren Offiziere unseres Bataillons, sowie Herrn Major v. Winnig u. s. w., gewiß ein ehrenvolles Zeugnis für den Turnverein, daß diese Herren der an sie ergangenen Einladung Folge geleistet hatten.

Mannheim, 24. Okt. (In der letzten Stadtrathssitzung) legte das Großh. Hoftheater-Komitee den Voranschlag pro 1885/86 vor. Derselbe schließt gegen das Vorjahr mit einer Mehrausgabe von 13,000 M. ab, nämlich: Weniger-Einnahme 8700 M., Mehr-Ausgabe 4300 M. gleich 13,000 M. Nach dem Kommissionsprotokoll vom 19. d. M. hat zwischen dem Theaterkomitee und der stadtbeherrschenden Theaterkommission eine gemeinschaftliche eingehende Besprechung stattgefunden, bei welcher auf die Bedenken hingewiesen wurde, welche durch das stete Anwachsen der Ansprüche an den städtischen Haushalt wachgerufen werden. Man besprach verschiedene Vorschläge zur Verbesserung der Einnahmen, und es gelangte schließlich die Kommission zu dem Antrage an den Stadtrath: 1. Für das Theater-Rechnungsjahr 1885/86 die Amortisationsquote an dem 1878/79 Defizit mit 3200 M. ausfallen zu lassen; 2. beim Bürgerauschuß außer dem außerordentlichen Zuschuß von 64,000 M. einen vorübergehenden weiteren Zuschuß von 6000 M. zu beantragen; 3. das Hoftheater-Komitee zu ersuchen, durch vermehrte Spiele während der Wintermonate die Einnahmen möglichst zu erhöhen. Dieser Antrag wurde nach eingehender Beratung schließlich mit allen gegen 4 Stimmen genehmigt mit dem Anfügen, daß man das Ergebnis des nächsten Jahres noch einmal abwarten wolle. Für den Fall einer abermaligen Erhöhung der Ansprüche soll die rechtzeitige Entschleunigung vorbehalten bleiben.

Offenburg, 25. Okt. (Landwirtschaftliches.) Obwohl sich in den Reborten der Lungeneid fortwährend Käufer von „Neuem“ einfanden, so liegt doch noch immer großer Vorrath auf Lager. Für „Weißen“ werden je nach Güte 30 oder 35 oder 40 Mark für die Dm bezahlt, für „Roten“ durchschnittlich 80 bis 85 M. — Im Hanauerlande ist der Hauf dieses Jahr vorzüglich gerathen; die Preise schwanken zwischen 34 und 36 M. für den Zentner. — Der Tabak ist infolge der trockenen Witterung während des Sommers in der Entwicklung etwas zurückgeblieben, doch soll die Güte desselben nicht geringer sein als die früherer Jahrgänge. — Die Hopfenanlagen lieferten dieses Jahr ein recht befriedigendes Geträgnis; doch entsprechen die bis jetzt erzielten Preise den gehegten Erwartungen durchaus nicht.

Konstanz, 24. Okt. (Der diesjährige Fremdenverkehr) in Konstanz weist dem Vorjahr gegenüber eine recht erfreuliche Zunahme auf. Von April bis inklusive September trafen 32,793 Fremde (1884: 29,624) hier ein. Multipliziert man die Zahl der Fremden mit der Zahl der Tage ihrer Anwesenheit hier selbst, so erhält man die Biffer 68,425 oder 11,198 mehr als im Vorjahr. Die höchste Tagesfrequenz weist der 10. August mit 860 anwesenden Fremden auf. Wenn zu Anfang September nicht eine so kühle und regnerische Witterung eingetreten wäre, so hätte sich dieser Monat, sonst ein Hauptmonat für uns, viel besser gestalten müssen, als es leider geschah, und das Gesamt-

resultat wäre ein noch besseres geworden. Immerhin kann Konstanz mit diesem Jahre recht zufrieden sein.

Theater und Kunst.

—k. Karlsruhe, 25. Okt. (Kammermusik-Konzert.) Leider war der so überaus vortheilhafte, durch die unverdächtigsten und gewiegtesten Musikmeister verbürgte Ras, welcher dem Hedemann'schen Streichquartett vorausging, nicht im Ständebau-Museumsaal bei dem hiesigen „Gastspiel“ dieser Künstlergenossenschaft auch nur zu einem Drittheil zu füllen. Wer am meisten dabei verloren hat, sind eben diejenigen, welche den gebotenen musikalischen Hochgenuss sich entgehen ließen. Das Hedemann'sche Streichquartett besitzte eine Vollendung des Zusammenspiels, die kaum zu überbieten sein dürfte. Schon die reine Klangwirkung der vier Instrumente nimmt durch ihre Schönheit und Freiheit von aller materialistischen Beimischung unwiderstehlich gefangen; dazu kommt, je nach dem musikalischen Bedürfnis, eine tadellose Anschmiegung und Unterordnung, andererseits ein ebenso kraftvolles, energisches Hervortreten der einzelnen Stimmen, ein edler, in jedem Takte und Motivtheilchen auf das Feinste von dem geistigen Inhalte der Tonstücke erfüllter, den inneren Organismus bis in die zarteste Gliederung klar und eindringlich darlegender Vortrag. An der Spitze dieses Quartetts steht nicht bloß der von ihm gespielten Stimme, sondern auch seiner geistigen Einfluss nach Herr Hedemann, ein Künstler vornehmster und gebiegenster Art, der über einen schönen, bald voll und gewichtig sich ausbreitenden, bald weich und seelenvoll ausströmenden Ton, über eine musterhafte Technik verfügt und sich mit dem Komponisten gleichsam identifiziert, in seine verborgensten Geheimnisse eindringt und dieselben in voller Freiheit, in ausdrucksvoller Prägnanz und Nuancierung enthüllt und übermittelt. Die erste Nummer war das Dittersdorf'sche Streichquartett in Es-dur, gleichsam eine verbündete Haydn'sche Musik, sauber und glatt in der Form, von anziehender melodischer Frische, voll lebenswüthiger Heiterkeit, ausgestattet mit vielen anmuthigen, charakteristischen Zügen. — Das Werk des alten, vorzugsweise um das deutsche Singspiel hochverdienten Komponisten gefiel nicht zum geringsten Theile durch die überaus feinsinnige Ausführung, welche selbst das Veraltete mit einem gewissen Reiz umkleidete. Als zweite Nummer folgte ein noch ungedrucktes Klavierquintett von dem akademischen Musikdirektor H. Wolfrum aus Heidelberg. Die in das Gebiet der „Programmmusik“ hinübergehende Komposition machte einen durchaus günstigen, theilweise tiefen Eindruck. Sie ist das Werk eines nach hohen Zielen strebenden, ein vornehm Kunstgesinnung hebildenden und vorzüglich geschulten Tonbilders, von dem noch manche interessante, gehaltvolle Schöpfung zu erwarten sein dürfte. Das gefestete zur Aufführung gebrachte Quintett trägt im ganzen eine tiefere, nur selten von einem Lichtblick erhellte, theilweise zu leidenschaftlicher Energie gesteigerte Grundstimmung an sich. Schon der erste Satz fesselt durch seinen bedeutsamen, vorwiegend schmerzlichen erregten Inhalt, durch seine reiche und kunstvolle Verarbeitung der beiden Hauptthemen, von denen das erste mehr rhythmisch in das Gewicht fällt, das zweite durch melodische Schönheit und seelenvolle Innigkeit entspricht und namentlich bei seiner Wiederkehr im Wiederholungsgehe eine anziehende Wirkung ausübt. Noch beifälliger, allein schon durch seine verständlichere Form, wurde das Scherzo aufgenommen. In tiefer Schwermuth, düsteren Sinnes gehüllt, wie ein Lenau'sches Gedicht, ist der dritte Satz. Dem poetisch empfindenden Zuhörer wird es, dem Sinne des Komponisten folgend, nicht schwer fallen, aus dem sich geltend machenden Stimmungen dieses Tonstücks die flüchtige Trostlosigkeit, das süße Erinnerungsweh der „nächtlichen Wanderung“ jenes genialen, unglücklichen Dichters der Schwermuth heraus zu hören. In energischer, kraftvoller Weise bringt der vierte Satz das Werk zum Abschluß. Möge demselben die verdiente Veröffentlichung nicht mehr lange verlagert bleiben. Die Herren Hedemann, Forberg, Alkotte und Bellmann nahmen sich der Novität auf das Wärmste und Verständnisvollste an; den Klavierpart spielte der Komponist selber auf einem schön und ausgiebig klingenden Beckstein (aus dem Hof-Pianolager der Gebr. Fran) und bewährte sich dabei als tüchtiger Pianist. Ueber die Ausführung der nachfolgenden Quartettnummern möge genügen, daß dieselbe in jedem Betracht den Stempel der Vollendung an sich trug. Zu köstlichen Rabinetsstücken voll Klangzauber, von charakteristischer Eigenart und delikater Abstufung gestalteten die Künstler die Schubert'schen Variationen.

(Großh. Hoftheater.) In Karlsruhe: Dienstag den

27. Okt. 112. Ab.-Vorft.: Die große Glocke, Lustspiel in 4 Akten, von Oscar Blumenthal. Anfang 7 1/2 Uhr.
In Baden: Mittwoch den 28. Okt. 2. Ab.-Vorft.: Don Juan, große Oper in 2 Aufzügen, von W. A. Mozart. Anfang 7 1/2 Uhr.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Berlin, 26. Okt. Der Kaiser empfing heute Vormittag 10 Uhr den Prinzen Albrecht nebst dem braunschweigischen Staatsminister Graf Görz-Weisberg in nahezu einstündiger Audienz.

Berlin, 26. Okt. Im Bürgersaale der Rathhauses begrüßte heute Vormittag 11 Uhr der Oberbürgermeister v. Forderbeck die hier versammelten Mitglieder des Deutschen Schriftsteller-Verbandes. Braun-Wiesbaden sprach den Dank der Versammlung aus und eröffnete sodann die Sitzung mit geschäftlichen Mittheilungen. Hierauf schlossen sich Vorträge von Braun-Wiesbaden, Professor Gösche und Robert Keil. Nachmittags 5 Uhr findet Feststafel im Saale der Philharmonie statt.

Paris, 26. Okt. Die Steinbrücke von Gangelade bei Berigueux sind eingestürzt und das auf Hügeln erbaute Dorf mit fortgerissen worden. Zwei vorübergehende Personen wurden getödtet. Acht Arbeiter sowie viele Einwohner des Dorfes sind vermisst.

Bern, 26. Okt. Bei der gestrigen Volksabstimmung über die Alkohol-Vorlage wurde dieselbe von 15 Kantonen mit 214,693 Stimmen gegen 7 Kantone mit 135,951 Stimmen angenommen. Die bezügliche Revision der Bundesverfassung ist somit genehmigt.

London, 26. Okt. Laut amtlicher Bekanntmachung erfolgt die Auflösung des Parlaments am 18. November.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register.
Geburten: 20. Okt. Friedrich Gustav, B.: Wilh. Pfeiffer, Kaufmann. — 22. Okt. Emmeline Martha Eva, B.: Alb. Gyl., Assistent. — August Friedrich Hermann, B.: Friedrich Hänsler, Schuhmacher. — Max Hans, B.: August Dorn, Lagerhaus-Aufseher. — 24. Okt. Frieda Wilhelmine Magdalena, B.: Otto Rösch, Glasmeister. — Friedrich Ludwig, B.: Chr. Stein, Buchhalter. — Lina, B.: Jakob Oberst, Maurer. — 25. Okt. Thomas Friedrich, B.: Th. Elmer, Balkhaffner.

Eheaufgebote. 26. Okt. Michael Vogel von Neibheim, Schreinermeister hier, mit Kath. Riedel von Mainz. — Karl Grab von Rohrbach, Rutscher hier, mit Lina Straub von Landskronen. — Heinrich Lorenz von hier, Schlosser hier, mit Anna Würzburger von hier. — Johann Schmid von Forst, Kanalarbeiter hier, mit Juliana Böhrer von Rönigsbach. — Josef Hummel von Weingarten, Gypfer hier, mit Maria, Oct von Giesheim.

Eheschließungen. 24. Okt. Friedrich Haas von Durach, Buchbinder hier, mit Elise Kratt von Brach. — Oswald Ochs von Bäckersbach, Rutscher hier, mit Christiane Dohinger von Dornkellen. — Julius Bader von Rastatt, Schuhmann hier, mit Rosa Wolf von Rothensfeld. — Karl Göl von Auerbach, Schreiner hier, mit Emma Ziegler von Eppingen. — 26. Okt. Karl Maurer von Eisenbach, Kaufmann alda, mit Karoline Pader von hier.

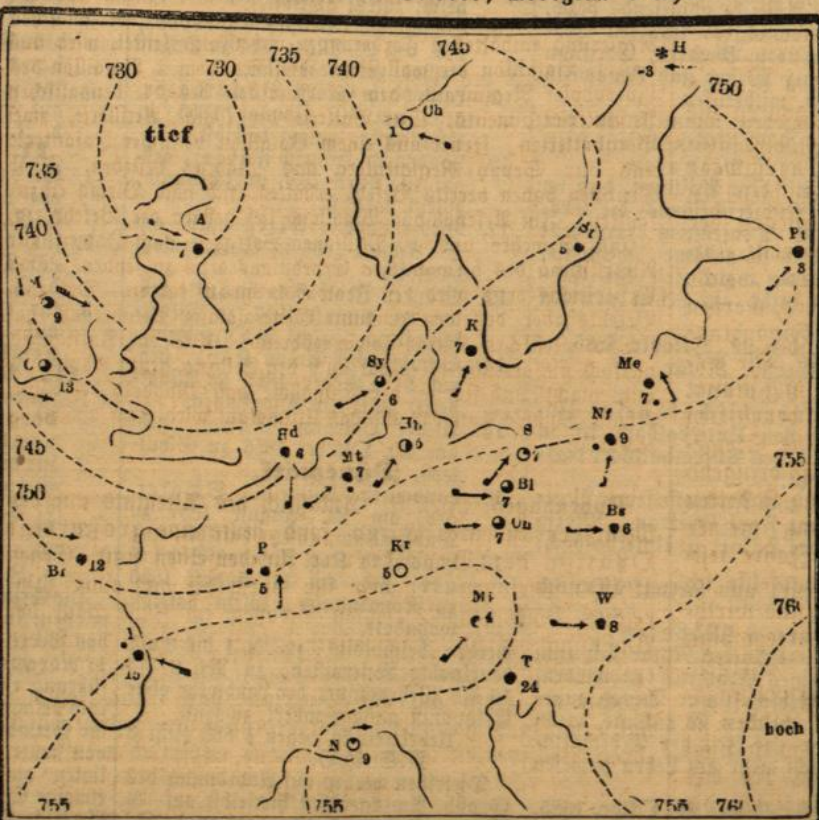
Todesfälle. 23. Okt. Johanna, Witwe von Buchbinder Haslinger, 57 J. — 24. Okt. Anna Had, ledig, Dienstmädchen, 25 J. — Rosine Braun, ledig, Privatier, 37 J.

Witterungsbeschreibungen der Meteorologischen Station Karlsruhe

Oktober	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Witterung.
24. Nachts 9 Uhr ¹⁾	742.4	+ 8.5	7.7	93	SW ₁	bedeckt
25. Morgs. 7 Uhr ¹⁾	742.8	+ 8.0	7.3	92	SW ₁	"
25. Mittags 2 Uhr ²⁾	741.9	+ 10.4	7.5	80	SW ₁	"
25. Nachts 9 Uhr ¹⁾	743.3	+ 8.2	7.0	87	SW ₀	"
26. Morgs. 7 Uhr ¹⁾	743.7	+ 5.0	5.5	84	E	bedeckt
26. Mittags 2 Uhr ²⁾	739.2	+ 9.8	4.8	53	SW ₃	bedeckt

¹⁾ Regen. ²⁾ Regen = 5.5 mm der letzten 24 Stunden. ³⁾ Stürmisch.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 25. Okt. Morgs. 4.44 m, gestiegen 3 cm. — 26. Okt. Morgs. 4.40 m, gefallen 4 cm.



Uebersicht der Witterung. Ein sehr tiefes Minimum unter 730 mm liegt nördlich von Schottland, einen Ausläufer nach dem Kanal hin entsendend, unter dessen Einfluß auf der Südwesthälfte Großbritanniens stellenweise stürmische westliche und nordwestliche, über der südlichen Nordsee aufrückende südliche und südwestliche Winde wehen. Ueber Central-Europa ist das Wetter kühl, im Westen aufsteigend und vielfach heiter. In Deutschland ist seit gestern vielfach Regen gefallen, in Friedrichshafen 26 mm. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 26. Oktober 1885.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	104 1/8	Staatsbahn	226 1/2
4% Preuß. Conf. 103 1/8	103 1/8	Lombarden	106 3/4
4% Baden in fl.	101 1/2	Galizier	185
4% „ in M.	103 1/2	Elbtal	123 1/2
Deut. Goldrente 88 1/2	88 1/2	Medlenburger	189 1/2
Silber. 66 1/2	66 1/2	Mainzer	99 1/2
4% Ungar. Goldr.	79 1/2	Rübeck-Büchen-Hb.	163 1/2
1877r. Russen	96 1/2	Gottthard	105 1/2
1880r.	80 1/2	Woolf, Wechsel zc.	168 5/8
U. Orientanleihe	60	Wechsel a. Amst.	168 5/8
Italiener	94 1/8	„ Vond.	20 33
Ägypter	64 1/2	„ Paris	80 63
Spanier	55 1/8	„ Wien	161 40
5% Serben	79 1/2	Napoleon'sch/or	16 15
Banken.		riवादिसcont	2 5/8
Kreditaktien	230 1/2	Bad. Ruderfabrik	94 1/2
Disconto-Com-	mandit	Alkali Westf.	—
mandit	191 1/2	Kreditaktien	229 7/8
Dresdner Banker.	147 1/2	Staatsbahn	226 7/8
Darmstädter Bank	135 1/2	Lombarden	106 3/4
5% Serb. Hyp. Ob.	80 1/2	Tendenz: fest.	—

Berlin. Kreditakt. 462.50, Staatsbahn 452, Lombarden 216.50, Disc.-Comman. 191.60, Laurahütte 89.50, Dortmunder 54.60, Marienburger 52.90, Böh. Nordbahn, Tendenz: —. Wien. Kreditaktien 284.20, Staatsbahn 452, Lombarden 216.50, Disc.-Comman. 191.60, Laurahütte 89.50, Dortmunder 54.60, Marienburger 52.90, Böh. Nordbahn, Tendenz: —.

Todesanzeige.
 S. 509. Freiburg.
 Schmerz erfüllt machen wir hiermit statt besonderer Anzeige Freunden und Bekannten die betrübende Mitteilung, daß heute Vormittag 1/10 Uhr unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter,
Sophie Gasser, geb. Silling, Witwe des Hauptlehrers Gasser, nach kurzem schwerem Leiden zu Freiburg im 69. Lebensjahre verschieden ist.
 Freiburg, den 24. Oktober 1885.
 Im Namen der Familie:
 Berthold Gasser,
 Gr. Finanzrat.

Notariatsgehilfe.
 S. 482. Ein junger militärfreier Mann mit schöner Handschrift u. im Notariatsfach ausgebildet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen alsbald Stelle auf einem Bureau. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Bahne Kastanien
 in ausgefuchter schöner Waare, 10 Kilo 4 Mark, 25 Kilo 8 Mark, 50 Kilo 15 Mark mit Verpackung versehen wir gegen Nachnahme.
 R. 853.6.
Gr. Schloßgutsverwaltung
Eberstein (Post Gernsbach).

Pianino!
 R. 937.2. Das von der Firma **Rich. Pipp & Sohn** kurze Zeit in der Landesgemerkschule ausgearbeitete große **Concert-Pianino**, in elegantester Ausstattung, unübertrefflich an Klangfülle u. Solidität, habe zu bedeutend ermäßigtem Preise im Auftrag zu verkaufen.
Geehrte Interessenten wollen sich diesbezüglich mit mir in Verbindung setzen.
H. Maurer, Pianoniederlage, Friedrichsplatz 11. Karlsruhe.

Kassenschranke,
 Preisgekrönt.
 Im General-erprobt.
 vorzüglich gearbeitet, empfiehlt
Wilh. Weiss,
 Geburtenstraße 24, Karlsruhe.

Rittstrasse 4 am Zrkel.
 Nur haltbarste Fabrikate, neueste Dessins
Vorhangstoffe,
Läuferstoffe,
Bettdecken,
Tischdecken,
Taschentücher,
Hemden-Einsätze,
Stickerien,
Spitzen,
Krausen,
Schleier,
 sowie Parthien feinerer **Wollwaren**
Strümpfe,
Handschuhe
 zu Ausverkaufspreisen, empfiehlt bestens
Oscar Beier,
 Kalsersstrasse 41 am Markt- platz. S. 361.3. Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.
 Vermögensabhandlungen.
 S. 513. Nr. 9463. Konstanz. Die Ehefrau des Johann Dummel, Rosina, geborne Ruf von Wattenreute, vertreten durch Rechtsanwalt Lischka in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabhandlung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Großh. Landgericht Konstanz - Civilkammer II - Termin auf Donnerstag, 10. Dezember d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt, was zur Kenntnisnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.
 Konstanz, den 24. Oktober 1885.
 Die Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts.
 Dr. Gock.
 R. 969. Nr. 9552. Karlsruhe. Die Ehefrau des Meyers Otto Schum, Karoline Wilhelmine, geb. Starck von Forzheim, ist durch Ur-

teil Gr. Landgerichts Karlsruhe vom 12. Oktober 1885 für berechtigt erklärt worden, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern zu lassen. Dies wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
 Karlsruhe, den 22. Oktober 1885.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: **Kal.**

Verschollenheitsverfahren.
 S. 508. Nr. 12.896. Baden. Gr. Amtsgericht Baden hat heute beschloffen: Da Josef Maier von Lichtental auf die Aufforderung vom 3. März 1884 keine Nachricht von sich gegeben hat, so wird derselbe für verschollen erklärt und dessen Vermögen seinen Verwandten, nämlich: Gregor Müller Ehefrau, Amalia, geborne Maier in Bühlertal, Stefan Jhle Ehefrau, Sofie, geborne Maier in Oberweuern, und Albin Weber in Gaisbach, gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben.
 Baden, den 9. Oktober 1885.
 Der Gerichtsschreiber: **K. B.**

Bekanntmachung.
 S. 968. Civ.-Nr. 23.576. Karlsruhe. Durch Beschluß Gr. Amtsgerichts hier vom 20. September wurde Karl Verblinger von hier, geboren am 20. Juli 1833, nunmehr für verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Erbberechtigten, als: a. Wilhelmine, geb. Verblinger, Ehefrau des Pächters Alois Wittschele in Mannheim, b. Juliane, geb. Verblinger, Witwe des Schiffers Georg dahier, c. Friederike, geb. Lichtenfels, Ehefrau des Kohlenhändlers Schen in Mannheim, d. Wilhelmine, geb. Verblinger, Ehefrau des Uhrmachers Bernhard Falter dahier, e. Karoline, geb. Müller, Ehefrau des Kochs Thoma dahier, f. Leonhard Verblinger, Kaufmann dahier, g. Wilhelm Verblinger, Kaufmann dahier, h. Marie Verblinger, ledig und volljährig dahier, i. Karoline, geb. Stüb, Ehefrau des Gr. Bahningenieurs Reinhard Blum dahier, k. Auguste, geb. Stüb, Ehefrau des Kaiser. Postdirektors Adolf Strauß in Mannheim, l. Karl Stüb, Torpede-unterlieutenant in Friedrichsfort, m. Theobald Stüb, Kaufmann in Wiesbaden, n. Franziska Bernlager, ledig und volljährig dahier, gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz übergeben.
 Karlsruhe, den 21. Oktober 1885.
 B. Frank,
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
Erdeinweilungen.
 S. 501. Nr. 16.580. Billingen. Das Gr. Amtsgericht hat unterm heutigen beschloffen:
 Da auf diesseitige Aufforderung vom 19. August d. J., Nr. 13.187, keinerlei Einsprüche erhoben worden sind, wird die Witwe des Schneiders Johann Besch in Wöschweiler, Christine, geb. Frensbacher, in Besitz und Gewahr der Verlassenschaft ihres + Ehemannes ein- gewiesen.
 Billingen, den 23. Oktober 1885.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Duber.**

S. 500. Nr. 5797. Ettlingen. Das Gr. Amtsgericht hat heute beschloffen: Die Witwe des Landwirts Jakob Eisele, Karoline, geb. Röll von Ettlingen, hat um Einsetzung in Besitz u. Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgesucht. Einwendungen gegen dieses Gesuch sind innerhalb 3 Wochen dahier vorzubringen.
 Ettlingen, den 23. Oktober 1885.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Matt.**

Erbsverordnungen.
 R. 949. Forzheim. Johann Jakob Vogt, Johann Georg Vogt und Wilhelm Vogt von Weisbach, an unbekanntem Orten in Amerika abwesend, bezw. deren Rechtsnachfolger, sind zur Erbschaft ihres verstorb. Bruders, Christian Friedrich Vogt, Weber und Landwirts von Ettlingen, mitberufen.
 Dieselben werden nunmehr zu den Verlassenschaftsverhandlungen mit Frist von drei Monaten vorgeladen, mit dem Anfügen, daß im Falle ihres Nichterscheins die Erbschaft lediglich denjenigen zugeteilt würde, welchen sie zuläme, wenn sie, die Vorgeladenen, zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
 Forzheim, den 22. Oktober 1885.
 Großh. Notar **Lehmann.**

R. 957. Tauberschlößchen. Johann Faul von Unterbalbach ist in Amerika und dessen Aufenthaltsort derzeit unbekannt.
 Derselbe ist zum Nachlasse seiner Mutter, der Franz Faul Ehefrau, Maria Anna, geborne Hämer in Unterbalbach, mitberufen.
 Derselbe wird nun hiermit öffentlich aufgefördert, binnen 3 Monaten bei dem unterzeichneten Notar sich zum Empfang seines Erbtheils zu melden, ansonst die Erbschaft nur Demen zugewiesen wird, welchen sie zuläme, wenn der Geladene zur Zeit der Erbschaftseröffnung nicht mehr am Leben gewesen wäre.
 Tauberschlößchen, 22. Oktbr. 1885.
 A. Weindel,
 Notar.
Handelsregister-Einträge.
 S. 511. Nr. 14.805. Fabr. Ins Firmeneigenschaft wurde eingetragen:

Zu D. B. 235 Firma S. Rath an- sohn in Freiburg mit Zweignieder- lassung in Fabr:
 Zweigniederlassung ist aufgelöst.
 Fabr, den 22. Oktober 1885.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Eichrodt.

Strafrechtspflege.
 Ladungen.
 R. 963. 1. Nr. 32.574. Freiburg.
 1. Franz Xaver Daiger, 24 Jahre alt, von Krozingen,
 2. Friedrich Brodbeck, 22 Jahre alt, von Biengen,
 3. Franz Fischer, 22 Jahre alt, von Dollschweil,
 4. Karl Friedrich Tritschler, 22 Jahre alt, von da,
 5. Heinrich Hedert, 22 Jahre alt, von Ehrenfetten,
 6. Leo Kerber, 21 Jahre alt, von Ehrenfetten,
 7. Alfred Rub, 22 Jahre alt, von Ehrenfetten,
 8. Lambert Ketterer, 23 Jahre alt, von Eschbach,
 9. Franz Anton Strub, 23 Jahre alt, von Eschbach,
 10. Pius Gugweiler, 21 Jahre alt, von Griesheim,
 11. Johann Heschel, 22 Jahre alt, von Hartheim,
 12. Theodor Frengle, 22 J. alt, von da,
 13. Heinrich Josef Friedrich, 22 J. alt, von Kirchhofen,
 14. Paul Kaiser, 22 Jahre alt, von Kirchhofen,
 15. Josef Imm, 22 Jahre alt, von Krozingen,
 16. Julius Adolf Kuffer, 22 Jahre alt, von Norzingen,
 17. Konstantin Lang, 22 Jahre alt, von Ofnabingen,
 18. Hermann Maier, 22 Jahre alt, von Staufen,
 19. Augustin Wiegand, 22 Jahre alt, von Unterhinterthal,
 werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des k. b. Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebietes verlassen oder nach Erreichung militärischen Alters sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten zu haben.
 — Vergleichen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 R. St. G. B.
 Dieselben werden auf Montag den 28. Dezember 1885, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor die Strafkammer des Gr. Landgerichts zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Gr. Civilvorstehenden der Erbschaftskommission zu Staufen über die der Anlage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellt Erklärung verurtheilt werden.
 Freiburg, den 22. Oktober 1885.
 Großh. Staatsanwaltschaft. **Krauß.**

R. 955.1. Nr. 14.786. Fabr.
 1. Bader Wilh. Barth, geb. am 21. Dechr. 1859 in Martelfingen, zuletzt in Hugsweier,
 2. Landwirth Georg Bockstahler, geb. am 6. April 1858 in Hugsweier, zuletzt daselbst,
 3. Dienstknecht Wilh. Fischer, geb. am 21. Januar 1866 in Jochenheim, zuletzt daselbst,
 4. Bader Valentin Hagenborn, geb. am 10. März 1859 in Unterdielbach, zuletzt in Fabr,
 5. Schneider Daniel Rieder, geb. am 15. Septbr. 1859 zu Weissenheim, zuletzt daselbst,
 6. Schneider Wilh. Reich, geb. am 21. Mai 1860 in Wallburg, zuletzt in Fabr,
 7. Schiffer Johann Jakob Wirth, geb. am 12. Juli 1857 in Dittenheim, zuletzt daselbst,
 8. Schuhmacher Benjamin Giesler, geb. am 20. März 1857 zu Schutertthal, zuletzt daselbst,
 9. Landwirth Georg Bockstahler, geb. am 10. Januar 1855 in Hugsweier, zuletzt daselbst,
 10. Landwirth Heinrich Fäßler, geb. am 19. April 1856 in Jochenheim, zuletzt daselbst,
 11. Weber Ludwig Freig, geb. am 18. August 1856 in Sulz, zuletzt daselbst,
 12. Maurer Adolf Herrmann, geb. am 31. August 1857 zu Nieder- schopfheim, zuletzt in Dittenheim,
 13. Schuhmacher Anton Kopf, geb. am 9. Oktober 1855 zu Mähl- berg, zuletzt in Dinglingen,
 14. Weber Valentin Mayer, geb. am 20. Oktober 1856 zu Schut- tern, zuletzt daselbst,
 15. Landwirth Wilhelm Schäfer, geb. am 23. August 1857 zu Dundenheim, zuletzt daselbst,
 16. Landwirth Karl Andreas Schla- ger, geb. am 11. August 1856 zu Nonnenweier, zuletzt daselbst wohnhaft,
 werden beschuldigt, zu Nr. 1 bis 8 als bewehrte Rekruten, zu Nr. 9 bis 16 als Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.
 Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R. St. G. B.
 Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Montag den 7. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Fabr zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wer-

R. 964. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
 Die Aenderung von Familien- namen betr.
 Die Eheleute Georg Michael Lüll in Mannheim haben um die Erlaubnis nachgesucht, den Familiennamen des minderjährigen Josef Emil Mesmer in „Lüll“ umändern zu dürfen.
 Einoige Einsprüche gegen die Be- willigung dieses Gesuchs sind innerhalb 3 Wochen dahier einzubringen.
 Karlsruhe, den 23. Oktober 1885.
 Ministerium der Justiz, des Kultus u. Unterrichts.
 Koll. **Walz.**

S. 512. Nr. 623. Achern.
Bekanntmachung.
 Zur Fortführung der Vermessungs- werke und der Lagerbücher wird Tag- fahrt in die betreffenden Rathhäuser anberaumt:
I. Amtsbezirk Achern:
 1. für die Gemarung Ottenhöfen auf Mittwoch den 18. No- vember d. J., Vormitt. 9 Uhr,
 2. für die Gemarung Densbach auf Freitag den 20. Novem- ber d. J., Vormittags 9 Uhr,
 3. für die Gemarung Pantenbach auf Samstag den 21. Novbr. d. J., Vormittags 9 Uhr;
II. Amtsbezirk Bühl:
 1. für die Gemarung Schwarzach auf Montag den 23. Novbr. d. J., Vormittags 9 Uhr,
 2. für die Gemarung Walzhofen auf Dienstag den 24. Novbr. d. J., Vormittags 9 Uhr,
 3. für die Gemarung Oberweier auf Donnerstag den 26. No- vember d. J., Vormitt. 9 Uhr;
III. Amtsbezirk Oberkirch:
 1. für die Gemarung Ibach-Lober- berg auf Freitag den 27. No- vember d. J., Vormitt. 9 Uhr,
 2. für die Gemarung Kierbach auf Samstag den 28. November d. J., Vormittags 9 Uhr,
 3. für die Gemarung Raifach auf Montag den 30. November d. J., Vormittags 9 Uhr.
 Die Grundeigentümer werden hieron mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten am 1. November 1884 stattgehabten Fort- führung eingetretenen, dem Gemein- deraht bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen von heute ab zur Einsicht der Beteilig- ten auf den Rathhäusern aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichnis vorgemerkten Veränderun- gen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

R. 961. S. 111b. 599/464. Freiburg.
 Durch kriegsrechtliches Erkenntnis vom 17./21. Oktober 1885 sind die Nachbe- nannten, nämlich:
 1. Musikf. Karl Hermann Adolph aus Schopfheim in Baden, vom 4. Westfälischen Infanterie-Regi- ment Nr. 17,
 2. Musikf. August Daniel Reeb aus Baden-Baden,
 3. Musikf. Emil Obrecht aus Colmar i/E.,
 ad 2 und 3 vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 112,
 4. Musikf. Anton Schneyf aus Muga- genum im Amte Rastatt, aus dem Bezirk des 1. Bataillons (Rastatt) 4. Badischen Landwehr-Regi- ments Nr. 112,
 in contumaciam für fahnenflüchtig er- klärt und in eine Geldbuße von je 150 Mark verurtheilt worden.
 Freiburg i. B., den 23. Oktbr. 1885.
 Königl. Gericht der 29. Division.

den dieselben auf Grund der nach § 472 Str. Pr. O. von dem Königl. Land- wehrbezirks-Kommando Offenburg aus- gesellten Erklärungen verurtheilt werden.
 Fabr, den 21. Oktober 1885.
 Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: **Egaler.**

Bekanntmachung.
 R. 951. S. 111b. 599/464. Freiburg.
 Durch kriegsrechtliches Erkenntnis vom 17./21. Oktober 1885 sind die Nachbe- nannten, nämlich:
 1. Musikf. Karl Hermann Adolph aus Schopfheim in Baden, vom 4. Westfälischen Infanterie-Regi- ment Nr. 17,
 2. Musikf. August Daniel Reeb aus Baden-Baden,
 3. Musikf. Emil Obrecht aus Colmar i/E.,
 ad 2 und 3 vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 112,
 4. Musikf. Anton Schneyf aus Muga- genum im Amte Rastatt, aus dem Bezirk des 1. Bataillons (Rastatt) 4. Badischen Landwehr-Regi- ments Nr. 112,
 in contumaciam für fahnenflüchtig er- klärt und in eine Geldbuße von je 150 Mark verurtheilt worden.
 Freiburg i. B., den 23. Oktbr. 1885.
 Königl. Gericht der 29. Division.

Bekanntmachung.
 Den Vollzug des Sozialistengesetzes betr.
 Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 ist die in Magdeburg von Joh. Veitner gedruckte, nichtperiodische Druck- schrift: „Die neue Kettenstich- fahrt auf der Saale“, welche auf Seite 1-13 einen Abdruck der am 19. November 1878 vom Königl. Polizei- präsidium Berlin erlassenen und auf Seite 14 einen Abdruck der durch die Polizeibehörde Hamburg unterm 5. November 1878 und durch das Königl. Polizeipräsidium Berlin unterm 13. No- vember 1878 verbotenen Druckschrift: „Programm der sozialistischen Arbeiter- Partei Deutschlands“ enthält, unterm 10. d. Mts. durch das Königl. Regie- rungs-Presidium in Breslau verboten worden (Reichsanzeiger 1885, Nr. 242).
 Karlsruhe, den 23. Oktober 1885.
 Der Ministerialdirektor: **Eisenlohr.**

R. 964. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
 Die Aenderung von Familien- namen betr.
 Die Eheleute Georg Michael Lüll in Mannheim haben um die Erlaubnis nachgesucht, den Familiennamen des minderjährigen Josef Emil Mesmer in „Lüll“ umändern zu dürfen.
 Einoige Einsprüche gegen die Be- willigung dieses Gesuchs sind innerhalb 3 Wochen dahier einzubringen.
 Karlsruhe, den 23. Oktober 1885.
 Ministerium der Justiz, des Kultus u. Unterrichts.
 Koll. **Walz.**

S. 512. Nr. 623. Achern.
Bekanntmachung.
 Zur Fortführung der Vermessungs- werke und der Lagerbücher wird Tag- fahrt in die betreffenden Rathhäuser anberaumt:
I. Amtsbezirk Achern:
 1. für die Gemarung Ottenhöfen auf Mittwoch den 18. No- vember d. J., Vormitt. 9 Uhr,
 2. für die Gemarung Densbach auf Freitag den 20. Novem- ber d. J., Vormittags 9 Uhr,
 3. für die Gemarung Pantenbach auf Samstag den 21. Novbr. d. J., Vormittags 9 Uhr;
II. Amtsbezirk Bühl:
 1. für die Gemarung Schwarzach auf Montag den 23. Novbr. d. J., Vormittags 9 Uhr,
 2. für die Gemarung Walzhofen auf Dienstag den 24. Novbr. d. J., Vormittags 9 Uhr,
 3. für die Gemarung Oberweier auf Donnerstag den 26. No- vember d. J., Vormitt. 9 Uhr;
III. Amtsbezirk Oberkirch:
 1. für die Gemarung Ibach-Lober- berg auf Freitag den 27. No- vember d. J., Vormitt. 9 Uhr,
 2. für die Gemarung Kierbach auf Samstag den 28. November d. J., Vormittags 9 Uhr,
 3. für die Gemarung Raifach auf Montag den 30. November d. J., Vormittags 9 Uhr.
 Die Grundeigentümer werden hieron mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten am 1. November 1884 stattgehabten Fort- führung eingetretenen, dem Gemein- deraht bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen von heute ab zur Einsicht der Beteilig- ten auf den Rathhäusern aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichnis vorgemerkten Veränderun- gen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

R. 964. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
 Die Aenderung von Familien- namen betr.
 Die Eheleute Georg Michael Lüll in Mannheim haben um die Erlaubnis nachgesucht, den Familiennamen des minderjährigen Josef Emil Mesmer in „Lüll“ umändern zu dürfen.
 Einoige Einsprüche gegen die Be- willigung dieses Gesuchs sind innerhalb 3 Wochen dahier einzubringen.
 Karlsruhe, den 23. Oktober 1885.
 Ministerium der Justiz, des Kultus u. Unterrichts.
 Koll. **Walz.**

S. 512. Nr. 623. Achern.
Bekanntmachung.
 Zur Fortführung der Vermessungs- werke und der Lagerbücher wird Tag- fahrt in die betreffenden Rathhäuser anberaumt:
I. Amtsbezirk Achern:
 1. für die Gemarung Ottenhöfen auf Mittwoch den 18. No- vember d. J., Vormitt. 9 Uhr,
 2. für die Gemarung Densbach auf Freitag den 20. Novem- ber d. J., Vormittags 9 Uhr,
 3. für die Gemarung Pantenbach auf Samstag den 21. Novbr. d. J., Vormittags 9 Uhr;
II. Amtsbezirk Bühl:
 1. für die Gemarung Schwarzach auf Montag den 23. Novbr. d. J., Vormittags 9 Uhr,
 2. für die Gemarung Walzhofen auf Dienstag den 24. Novbr. d. J., Vormittags 9 Uhr,
 3. für die Gemarung Oberweier auf Donnerstag den 26. No- vember d. J., Vormitt. 9 Uhr;
III. Amtsbezirk Oberkirch:
 1. für die Gemarung Ibach-Lober- berg auf Freitag den 27. No- vember d. J., Vormitt. 9 Uhr,
 2. für die Gemarung Kierbach auf Samstag den 28. November d. J., Vormittags 9 Uhr,
 3. für die Gemarung Raifach auf Montag den 30. November d. J., Vormittags 9 Uhr.
 Die Grundeigentümer werden hieron mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten am 1. November 1884 stattgehabten Fort- führung eingetretenen, dem Gemein- deraht bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen von heute ab zur Einsicht der Beteilig- ten auf den Rathhäusern aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichnis vorgemerkten Veränderun- gen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleich- zeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fort- führungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Ver- änderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungs- beamten abzugeben, widrigenfalls die- selben auf Kosten der Beteiligten von Amts wegen beschafft werden müßten.
 Achern, den 24. Oktober 1885.
 Der Bezirksgeometer:
Schneberger.

S. 497. Nr. 419. Baden.
Bekanntmachung.
 Zur Fortführung der Vermessungs- werke und der Lagerbücher nachfolgen- der Gemarungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemein- de anberaumt; für die Gemarung:
 1. **Zfzheim**, Dienstag den 3. November, Vormitt. 10 Uhr,
 2. **Wungensturm**, Freitag den 6. November, Vormittags 9 Uhr,
 3. **Witterdorf**, Montag den 9. November, Vormitt. 10 Uhr,
 4. **Ditterdorf**, Donnerstag den 12. November, Vormitt. 10 Uhr,
 5. **Niederbühl**, Montag den 16. November, Vormittags 9 Uhr,
 6. **Walz**, Donnerstag den 19. November, Vormittags 9 Uhr,
 7. **Dos**, Montag den 23. No- vember, Vormittags 1/9 Uhr,
 8. **Sandweier**, Donnerstag den 26. November, Vormittags 1/9 Uhr.
 Die Grundeigentümer werden hier- von mit dem Anfügen in Kenntnis ge- setzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Ver- änderungen im Grundeigentum wäh- rend 8 Tagen von heute ab zur Ein- sicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichnis vorgemerkten Veränderungen im Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.
 Die Grundeigentümer werden gleich- zeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fort- führungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse u. Meßurkunden vor der Tag- fahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amts wegen beschafft werden müßten.
 Baden, den 25. Oktober 1885.
 Der Bezirksgeometer:
Fr. Fuhrmann.

S. 510. Nr. 188. Buchen.
Bekanntmachung.
 Die Aufstellung der Lager- bücher betr.
 Das Lagerbuch der Gemarung **Walz- hansen** ist im Konzept aufgestellt und wird mit Ermächtigung Großh. Ober- direction des Wasser- und Straßen- baus gemäß Artikel 12 der Landesher- rlichen Verordnung vom 11. September 1883 vom nächsten Dienstag d. 27. Oktober l. J. an während vier Wochen zur Einsichtnahme der bethel- ligten Grundeigentümer in dem Rath- hause in Walzhansen offen gelegt.
 Einoige Einwendungen gegen die Beschreibung der Eigenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb obiger Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.
 Buchen, den 24. Oktober 1885.
 Der Bezirksgeometer:
Schid.

R. 906.2. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.
 Die Lieferung der für das Jahr 1886 erforderlichen **Werksstoffe- und Betriebs- materialien II**, und zwar: Glaswaaren, chemische Prä- parate, Farbwaaren, Beduwaren, Pa- pier und Pappendeckel, Cocosstoppiche, soll im Commissionswege vergeben werden.
 Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift ver- sehen, spätestens bis **Dienstag den 3. November d. J., Vormittags 10 Uhr**, bei uns einzubringen.
 Die Lieferungsbedingungen sind das Verzeichnis der zu liefernden Materia- lien werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.
 Musterstücke liegen in unserem Ver- kehrungslokal auf. Eine Aufzählung der Muster findet nicht statt.
 Karlsruhe, den 19. Oktober 1885.
 Großh. Hauptverwaltung der Eisen- bahnmagazine.
 (Mit einer Beilage.)

R. 906.2. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.
 Die Lieferung der für das Jahr 1886 erforderlichen **Werksstoffe- und Betriebs- materialien II**, und zwar: Glaswaaren, chemische Prä- parate, Farbwaaren, Beduwaren, Pa- pier und Pappendeckel, Cocosstoppiche, soll im Commissionswege vergeben werden.
 Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift ver- sehen, spätestens bis **Dienstag den 3. November d. J., Vormittags 10 Uhr**, bei uns einzubringen.
 Die Lieferungsbedingungen sind das Verzeichnis der zu liefernden Materia- lien werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.
 Musterstücke liegen in unserem Ver- kehrungslokal auf. Eine Aufzählung der Muster findet nicht statt.
 Karlsruhe, den 19. Oktober 1885.
 Großh. Hauptverwaltung der Eisen- bahnmagazine.
 (Mit einer Beilage.)

R. 906.2. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.
 Die Lieferung der für das Jahr 1886 erforderlichen **Werksstoffe- und Betriebs- materialien II**, und zwar: Glaswaaren, chemische Prä- parate, Farbwaaren, Beduwaren, Pa- pier und Pappendeckel, Cocosstoppiche, soll im Commissionswege vergeben werden.
 Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift ver- sehen, spätestens bis **Dienstag den 3. November d. J., Vormittags 10 Uhr**, bei uns einzubringen.
 Die Lieferungsbedingungen sind das Verzeichnis der zu liefernden Materia- lien werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.
 Musterstücke liegen in unserem Ver- kehrungslokal auf. Eine Aufzählung der Muster findet nicht statt.
 Karlsruhe, den 19. Oktober 1885.
 Großh. Hauptverwaltung der Eisen- bahnmagazine.
 (Mit einer Beilage.)

R. 906.2. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.
 Die Lieferung der für das Jahr 1886 erforderlichen **Werksstoffe- und Betriebs- materialien II**, und zwar: Glaswaaren, chemische Prä- parate, Farbwaaren, Beduwaren, Pa- pier und Pappendeckel, Cocosstoppiche, soll im Commissionswege vergeben werden.
 Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift ver- sehen, spätestens bis **Dienstag den 3. November d. J., Vormittags 10 Uhr**, bei uns einzubringen.
 Die Lieferungsbedingungen sind das Verzeichnis der zu liefernden Materia- lien werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.
 Musterstücke liegen in unserem Ver- kehrungslokal auf. Eine Aufzählung der Muster findet nicht statt.
 Karlsruhe, den 19. Oktober 1885.
 Großh. Hauptverwaltung der Eisen- bahnmagazine.
 (Mit einer Beilage.)